
Rheinisch-Westfälisches Institut
für Wirtschaftsforschung Essen

Methoden der mittelfristigen Steuervorausschätzung

Von Klaus Löbbe
und Albert Roth



Duncker & Humblot · Berlin

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung Essen

Präsident:

Dr. Dr. h. c. Th. Wessels
Ordentlicher Professor
an der Universität zu Köln

Stellvertretende Präsidenten:

Dr. Gotthard Frhr. v. Falkenhausen

Dr. H. Koch
Staatsminister a. D.

Dr. H. W. Köhler
Hauptgeschäftsführer

Dr. H. Reintges
Hauptgeschäftsführer

Dr. Kh. Rewoldt
Oberstadtdirektor

H.-J. Sandler
Direktor

Verwaltungsrat:

Prof. Dr. W. Bauer, Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Essen

Dr. h. c. F. Butschkau, Düsseldorf

E. Fessler, Präsident der Landeszentralbank Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

H. A. Giesen, Ministerialdirigent, Finanzministerium Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

R. Groth, Bankier, Mitglied des Vorstandes der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen e. V., Köln

Professor Dr. F. Halstenberg, Staatssekretär, Chef der Staatskanzlei beim Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Dr. H. Keunecke, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer, Dortmund

E. Freiherr von Medem, Ministerialdirigent, Ministerium für Wissenschaft und Forschung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

H. Neufang, Verbandsdirektor, Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Essen

Dr. H. Osthues, Mitglied des Vorstandes der Westdeutschen Landesbank Girozentrale, Münster

Dr. G. Paschke, Lt. Ministerialrat, Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

H. Schelberger, Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen

Dr. J. B. Schöllhorn, Staatssekretär, Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn

Alfred E. Schulz, Hösel

Dr. H. Spitznas, Stadtdirektor a. D., Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer, Essen

Franz Tillmann, Staatssekretär a. D., Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer, Düsseldorf

Geschäftsführender Direktor:

Dr. G. Winkelmeyer

Wissenschaftliche Direktoren:

Dipl.-Volksw. B. Filusch

Dr. W. Lamberts

Schriftleitung:

Dr. W. Lamberts

KLAUS LÖBBE UND ALBERT ROTH

Methoden der mittelfristigen Steuervorausschätzung

**SCHRIFTENREIHE DES RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN
INSTITUTS FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG ESSEN**

NEUE FOLGE HEFT 30

Methoden der mittelfristigen Steuervorausschätzung

Zur mittelfristigen Entwicklung des Steuer-
aufkommens in der Bundesrepublik Deutschland

Von Klaus Löbbe
und Albert Roth



Duncker & Humblot · Berlin

Alle Rechte vorbehalten
© 1971 Duncker & Humblot, Berlin 41
Gedruckt 1971 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61
Printed in Germany
ISBN 3 428 02424 9

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete Fassung eines Gutachtens, das in den Jahren 1968 und 1969 im Auftrag der Kommission der Europäischen Gemeinschaften vom Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung erstellt wurde. In diesem Gutachten wurde versucht, geeignete Methoden zur Vorausschätzung des Aufkommens der in der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Steuern zu entwickeln und eine Prognose für das Jahr 1975 aufzustellen. Für die damit verbundene finanzielle Unterstützung ist der Kommission der Europäischen Gemeinschaften an dieser Stelle zu danken. Zu Dank verpflichtet fühlen sich die Verfasser darüber hinaus allen Mitgliedern des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ beim Bundesminister der Finanzen. Aus der Mitarbeit in diesem Gremium ergaben sich zahlreiche Anregungen zur Verbesserung der Schätzmethoden.

Das Institut legt diese Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit vor in der Hoffnung, der Planung der öffentlichen Einnahmen zu größerer Durchsichtigkeit und Nachprüfbarkeit zu verhelfen. Die damit verbundenen Fragen dürften insbesondere für die mittelfristige Finanzplanung und im Rahmen der geplanten großen Steuerreform von Interesse sein.

Essen, im August 1970

Rheinisch-Westfälisches Institut
für Wirtschaftsforschung

Prof. Dr. Dr. h. c. Th. Wessels

Inhalt

Vorbemerkungen	15
Erstes Kapitel	
Die gesamtwirtschaftlichen Grundlagen	
A. Zur Prognose der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung	22
1. Die Entstehung des Sozialprodukts	23
2. Verwendung des Sozialprodukts	26
a) Brutto-Anlageinvestitionen	28
b) Privater Verbrauch	28
c) Staatsverbrauch	29
d) Vorratsveränderungen	29
e) Außenbeitrag	29
3. Verteilung des Sozialprodukts	29
B. Die Entwicklung in den Wirtschaftsbereichen	30
1. Beitrag zum nominalen Bruttoinlandsprodukt	32
2. Produktivität	35
3. Beschäftigte	35
4. Abschreibungen	36
5. Indirekte Steuern	36
6. Volkseinkommen	37
7. Einkommen aus unselbständiger Arbeit und je abhängig Erwerbstätigen	37
8. Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	38
Zweites Kapitel	
Die Vorausschätzung einzelner Steuerarten	
A. Lohnsteuer	39
1. Das der Lohnsteuer unterliegende Volkseinkommen	40
2. Zu versteuerndes Einkommen	41
3. Steuerschuld	42
4. Das kassenmäßige Steueraufkommen	46
5. Berechnung von Aufkommenselastizitäten	47
B. Veranlagte Einkommensteuer	49
1. Das veranlagte Einkommen	49
a) Steuerpflichtige mit Einkünften überwiegend aus Gewerbebetrieb	50
b) Steuerpflichtige mit Einkünften überwiegend aus selbständiger Arbeit	53
c) Steuerpflichtige mit Einkünften überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit	53

2. Steuerschuld	55
3. Das kassenmäßige Steueraufkommen	59
4. Berechnung von Aufkommenselastizitäten	61
C. Kapitalertragsteuer	63
D. Körperschaftsteuer	66
1. Das veranlagte Einkommen	66
2. Steuerschuld	68
3. Das kassenmäßige Steueraufkommen	69
4. Berechnung von Aufkommenselastizitäten	72
E. Steuern vom Umsatz (Mehrwert- und Einfuhrumsatzsteuer)	72
1. Steuerrechtliche und methodische Grundlagen der Schätzung	73
2. Die Steuerschuld aus der reinen Mehrwertsteuer	75
a) Ableitung der Bemessungsgrundlage	75
b) Die Belastung der Endnachfrage mit Mehrwertsteuer	78
3. Die Steuerschuld aus der Selbstverbrauch- (Investitions-) steuer	79
a) Ableitung der Bemessungsgrundlage	79
b) Die Belastung des Selbstverbrauchs mit Investitionssteuer	81
4. Das kassenmäßige Steueraufkommen	81
5. Berechnung von Aufkommenselastizitäten	83
F. Ergänzungsabgabe	86
1. Ergänzungsabgabe zur Lohnsteuer	87
2. Ergänzungsabgabe zur Einkommensteuer	88
3. Ergänzungsabgabe zur Körperschaft- und Kapitalertragsteuer	88
4. Das kassenmäßige Steueraufkommen	89
a) Steuerschuld bei Abzugssteuern	89
b) Steuerschuld bei Veranlagungssteuern	89
G. Zölle	90
H. Tabaksteuer	92
1. Versteuerte Zigaretten	93
2. Kleinverkaufswerte der Zigaretten	94
3. Steuerwerte der Zigaretten	94
4. Das kassenmäßige Steueraufkommen	94
I. Branntweinmonopol	95
K. Mineralölsteuer	95
1. Steuersollbeträge für Vergaserkraftstoff	96
a) Bestand an Personenkraftwagen	97
b) Fahrleistungen je PKW	97
c) Durchschnittsverbrauch	98
d) Durchschnittlicher Steuersatz	98

2. Steuersollbeträge für Dieselkraftstoff	98
3. Steuersollbeträge für Heizöl	99
4. Das kassenmäßige Steueraufkommen	99
L. Kapitalverkehr-, Versicherung- und Wechselsteuer	100
M. Sonstige Verbrauchsteuern	101
N. Vermögensteuer	101
1. Gesamtvermögen	102
a) Land- und forstwirtschaftliches Vermögen	102
b) Grundvermögen	103
c) Betriebsvermögen	103
d) Sonstiges Vermögen	104
e) Schulden	105
2. Steuerpflichtiges Vermögen	106
3. Das kassenmäßige Steueraufkommen	106
O. Kraftfahrzeugsteuer	107
1. Die Steuerzahlungen für Personenkraftwagen	108
a) Die Bevölkerungsentwicklung	108
b) Die PKW-Dichte	108
c) Der PKW-Bestand und die Stilllegungsquote	109
d) Der besteuerte Hubraum	110
e) Der durchschnittliche Steuerbetrag je 100 ccm	110
f) Die Entwicklung der PKW-Steuern	110
2. Die Steuerzahlungen für Lastkraftwagen	110
a) Der Bestand an Lastkraftwagen	110
b) Die Stilllegungsquote bei Lastkraftwagen	111
c) Der durchschnittliche Steuerbetrag pro LKW	111
3. Die Steuerzahlungen für Kraftfahrzeug-Anhänger	111
a) Der Anhänger-Bestand	111
b) Die Stilllegungsquote bei Anhängern	112
c) Der durchschnittliche Steuerbetrag je Anhänger	112
d) Die Entwicklung der Anhänger-Steuer	112
4. Das kassenmäßige Steueraufkommen	112
P. Biersteuer	113
1. Bierverbrauch der Inländer	114
2. Versteuerter Bierverbrauch	114
3. Biersteuer je hl	115
4. Berechnung von Aufkommenselastizitäten	115
Q. Sonstige Ländersteuern	115
R. Gewerbesteuer (E + K)	116
1. Ableitung der Besteuerungsgrundlagen	117
a) Meßbetrag nach Gewerbeertrag	117
b) Meßbetrag nach Gewerbekapital	118

2. Steuerschuld	119
3. Das kassenmäßige Steueraufkommen	120
4. Berechnung von Aufkommenselastizitäten	121
S. Lohnsummensteuer	123
1. Ableitung der Bemessungsgrundlage	123
2. Das kassenmäßige Steueraufkommen	124
3. Berechnung von Aufkommenselastizitäten	124
T. Grundsteuer und sonstige Gemeindesteuern	126
1. Grundsteuer	126
2. Sonstige Gemeindesteuern	128

Drittes Kapitel

Das gesamte Steueraufkommen von Bund, Ländern und Gemeinden	131
--	-----

Literaturverzeichnis	136
Tabellenanhang	141
Inhalt des Tabellenanhanges	143

Tabellenverzeichnis*

Tab. 1: Zielwerte der bisherigen Projektionen der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung des Bundesministers für Wirtschaft	17
Tab. 2: Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer	24
Tab. 3: Veränderung der Nachfragekomponenten 1969 - 1975	27
Tab. 4: Elastizitäten der BIP-Beiträge der Wirtschaftsbereiche in jeweiligen Preisen. Prognostizierte Trendwerte	33
Tab. 5: Tarifelastizitäten der Lohnsteuer im Jahre 1966 nach Steuerklassen	44
Tab. 6: Belastungsquote und Aufkommenselastizität der Lohnsteuer 1960 - 1975	48
Tab. 7: Branchenspezifische Besteuerungsquoten Einkommensteuer	51
Tab. 8: Tarifelastizitäten der veranlagten Einkommensteuer nach Steuerklassen im Jahre 1966	56
Tab. 9: Belastungsquote und Aufkommenselastizität der veranlagten Einkommensteuer 1960 - 1975	62
Tab. 10: Belastungsquote und Aufkommenselastizität der Kapitalertragsteuer 1960 - 1975	65
Tab. 11: Branchenspezifische Besteuerungsquoten Körperschaftsteuer	67
Tab. 12: Belastungsquote und Aufkommenselastizität der Körperschaftsteuer 1960 - 1975	71
Tab. 13: Belastungsquote und Aufkommenselastizitäten der Umsatzsteuer 1960 - 1975	85
Tab. 14: Entwicklung des Aufkommens aus der Ergänzungsabgabe in den Jahren 1969, 1970 und 1975	90
Tab. 15: Entwicklung der Zolleinnahmen	91
Tab. 16: Belastungsquote und Aufkommenselastizität der Gewerbesteuer (E + K) 1960 - 1975	122

* Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders vermerkt – auf das Bundesgebiet einschließlich Saarland und Berlin (West).

Tab. 17: Aufkommenselastizität der Lohnsummensteuer 1961 - 1975	125
Tab. 18: Belastungsquote und Aufkommenselastizität der Grundsteuer A und B 1960 - 1975	129
Tab. 19: Belastungsquote und Aufkommenselastizität der sonstigen Gemeinde- steuern 1960 - 1975	130
Tab. 20: Volkswirtschaftliche Steuerquote und Aufkommenselastizität	132

Verzeichnis der benutzten Symbole

A	= steuerfreie Abzugsbeträge
B	= Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer
C_B	= Bierverbrauch der Inländer
C_{pr}	= Privater Verbrauch
C_{st}	= Staatsverbrauch
C_T	= Zigarettenkonsum je potentiellen Verbraucher
D	= Abschreibungen
E	= zur Einkommensteuer veranlagtes Einkommen
EW	= Einheitswert der Gewerbebetriebe
$Ex-Im$	= Außenbeitrag
F	= durchschnittlicher Fahrzeugbestand
G	= Gesamtbetrag der Einkünfte
GK	= Gewerbekapital
H	= durchschnittlicher Hebesatz
I	= Brutto-Anlageinvestitionen
K	= zur Körperschaftsteuer veranlagte Einkommen
K_a	= ausgeschüttete Gewinne Körperschaftsteuer
K_e	= einbehaltene Gewinne Körperschaftsteuer
L	= Einkommen aus unselbständiger Arbeit
L_L	= der Lohnsteuer unterliegendes Einkommen
M	= Verwendungskomponente
MB	= Meßbetrag
N	= Nachzahlungen
Q	= Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen
Q_E	= einkommensteuerliche Einkünfte
Q_{GE}	= Gewerbebetrag
Q_K	= körperschaftsteuerliche Einkünfte
Q_{KE}	= Summe der Kapitalerträge
R	= Belastungsveränderung
S	= sonstige Zahlungen
T	= Steuerschuld, unbereinigt
T'	= Steuerschuld, bereinigt
T_{ind}	= indirekte Steuern
V	= Vorratsveränderungen (ohne Suffix)
$V.$	= Vorauszahlungen (mit Suffix für Einzelsteuer)
Y^F	= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten
Y_n^M	= Bruttosozialprodukt zu jeweiligen Preisen
Y_r^M	= Bruttosozialprodukt zu konstanten Preisen

Z	= kassenmäßiges Steueraufkommen
Z_{St}	= Subventionen
a	= regressionsanalytisch zu bestimmender Parameter
a_E	= Anteil der Freibeträge am Gesamtbetrag der Einkünfte
b	= regressionsanalytisch zu bestimmender Parameter
c	= Gewerbeertrag-Gewinnrelation
d	= Gewerbekapital-Einheitswertrelation
h	= Anteil des steuerfreien Haustrunks
g	= Hubraum, bzw. Gewicht der Fahrzeuge
q	= Stilllegungsquote für Fahrzeugbestand
t	= durchschnittliche Steuerbelastung
w	= Produktivität
α	= Angebotselastizität der Produktion in bezug auf die Nachfrage
γ	= Besteuerungsquote Lohnsummensteuer
ε_E	= Tarifelastizität Einkommensteuer
ε'_E	= Tarifelastizität der einbehaltenen Lohnsteuer
ε_{EL}	= Elastizität der einbehaltenen Lohnsteuer
ε_L	= Tarifelastizität Lohnsteuer
η_1	= branchenspezifische Besteuerungsquote Einkommensteuer
η_2	= Querverteilungsrelation Einkommensteuer
η_3	= Einkunftselastizität der Selbständigen
η_4	= Einkunftselastizität der Unselbständigen
η_5	= Einkunftselastizität der übrigen Steuerpflichtigen
κ_1	= branchenspezifische Besteuerungsquote Körperschaftsteuer
κ_2	= Querverteilungsrelation Körperschaftsteuer
λ_1	= Besteuerungsquote Lohnsteuer
λ_2	= Aufkommensrelation Lohnsteuer
φ_1	= Aufkommensrelation Kraftfahrzeugsteuer
φ_2	= PKW-Dichte
φ_2^*	= Sättigungsniveau der PKW-Dichte

Symbole für die einzelnen Steuerarten

L	= Lohnsteuer
E	= Einkommensteuer
KE	= Kapitalertragsteuer
K	= Körperschaftsteuer
U	= Steuern vom Umsatz
EA	= Ergänzungsabgabe
T	= Tabaksteuer
F	= Kraftfahrzeugsteuer
B	= Biersteuer
GE	= Gewerbesteuer E+K
GL	= Lohnsummensteuer
V	= Vermögensteuer

Vorbemerkungen

Das „Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft vom 8. Juni 1967 (StabG)“¹ verpflichtet die Regierungen von Bund und Ländern, „bei ihren wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen die Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zu beachten“ (§ 1 StabG). Diese Forderung, durch die ein „Minimum geplanter und rational erkennbarer Wirtschaftspolitik (er-)zwingen werden soll“², wird für die Haushaltswirtschaft des Bundes konkretisiert durch die Vorschrift des § 9 StabG, nach der in einer fünfjährigen Finanzplanung „Umfang und Zusammensetzung der voraussichtlichen Ausgaben und die Deckungsmöglichkeiten in ihren Wechselbeziehungen zu der mutmaßlichen Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Leistungsvermögens darzustellen“ (§ 9 Abs. 1 StabG) sind. Als Beitrag zu den damit erforderlichen Bestrebungen, die Methodik der Steuerschätzungen weiter zu verbessern³, und aufbauend auf einer Reihe bereits veröffentlichter Arbeiten⁴ soll der Versuch unternommen werden, den Zusammenhang zwischen der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung und dem zu erwartenden Steueraufkommen mittels geeigneter Methoden zu beschreiben. In einer solchen mittelfristigen Betrachtungsweise, die einen Zeitraum von maximal fünf bis sieben Jahren umfaßt, muß sowohl von konjunkturellen wie von irregulären

¹ „Bundesgesetzblatt“ (im folgenden zitiert: BGBl), Teil I, Jg. 1967, S. 582.

² A. Möller (Hrsg.), Kommentar zum Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft. Hannover 1968, S. 16.

³ Über den Stand der Bemühungen seitens des Bundesfinanzministeriums vgl. L. Wolkersdorf, Diskussionsbeitrag in: Mittelfristige Finanzplanung. (Beihefte der Konjunkturpolitik, Heft 15.) Berlin 1968, S. 105.

⁴ Vgl. etwa G. Hagemann, Aufkommenselastizitäten ausgewählter Steuern in der Bundesrepublik Deutschland 1950 - 1963. (Kieler Studien, Forschungsberichte des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel. Hrsg. v. E. Schneider. Nr. 85.) Tübingen 1968. — J. Körner, Methoden zur Vorausschätzung des Tabaksteueraufkommens. (Studien zur Finanzpolitik, hrsg. vom Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, Heft 4.) München 1967. — Derselbe, Methoden zur mehrjährigen Vorausschätzung des Biersteueraufkommens. (Ebenda, Heft 7.) München 1968. — Derselbe, Methoden zur mehrjährigen Vorausschätzung des Mineralölsteueraufkommens. (Ebenda, Heft 11.) München 1969. — Derselbe, Struktur und personelle Verteilung von Lohn und Lohnsteuer in der Bundesrepublik Deutschland seit 1950. (Ebenda, Heft 14.) München 1970. — J. P. Petersen und G. Spanakakis, Nettoumsatzsteuer und Steuersatz. (Ebenda, Heft 6.) München 1970. — P. B. Spahn, Modell zur Vorausschätzung des Lohnsteueraufkommens in der BRD. (Forschungsbericht. Hrsg. vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung.) Berlin 1970. — W. Albers, u. a., Sozialprodukt, öffentliche Haushalte und Bildungsausgaben in der Bundesrepublik. Eine Projektion bis 1975. (Gutachten und Studien der Bildungskommission, Nr. 5. Hrsg. vom Deutschen Bildungsrat.) Stuttgart 1968. — Daneben Untersuchungen des RWI, auf die im einzelnen verwiesen wird (vgl. auch das Literaturverzeichnis auf S. 136 ff.).

Schwankungen abstrahiert wie auch ein unverändertes Steuerrecht⁵ unterstellt werden.

Mit wachsendem zeitlichen Horizont nimmt aber das Fehlerrisiko seitens der als exogen betrachteten gesamtwirtschaftlichen Daten stark zu, da der mittelfristige Wachstumsverlauf selbst noch unbekannt ist. Das gilt auch, wenn – wie etwa im Fall der Zielprojektionen der Bundesregierung – die Realisierung gewisser Eckwerte durch geeignete wirtschaftspolitische Mittel gewährleistet sein könnte. Um diese zusätzliche, nicht durch die Methode der Steuer-schätzung bedingte Unsicherheit zu verdeutlichen, werden in der vorliegenden Arbeit mehrere konsistent erscheinende gesamtwirtschaftliche Entwicklungs-verläufe unterstellt. Diese Alternativrechnungen sollen den Charakter von reinen Trendprognosen haben und – bei relativ großem Wachstumsspielraum – die Konsequenzen der unterschiedlichen wirtschaftlichen Annahmen auf Niveau und Struktur des Steueraufkommens aufzeigen.

Es hätte nahegelegen, zumindest als eine dieser Alternativen den in den amtlichen Zielprojektionen⁶ angestrebten Entwicklungsverlauf heranzuziehen. Ansatzpunkt und Methodik der Zielprojektionen weichen jedoch von der für mittelfristige Steuerschätzungen geforderten Konzeption insoweit ab, als hierin

- eine klare Trennung von konjunktureller und trendmäßiger Entwicklung nicht vorgenommen bzw. bewußt vermieden wird,
- einige steuerlich relevante Größen aus ordnungspolitischen Zielsetzungen heraus nicht Bestandteil der Zielprojektion sein können (z. B. die Einkommensverteilung).

Die Zielprojektionen sind ihrer Intention nach zwar konjunkturfrei, was auch in den Erläuterungen zur ersten Projektion für den Zeitraum 1966 bis 1971 ausdrücklich konstatiert wird: „Konjunkturschwankungen sind nicht berücksichtigt, auch wenn Zahlen für einzelne Jahre angegeben werden⁷.“ Es wird also eine konjunkturrell bedingte Differenz zwischen Prognose und Realisation zugelassen. Das trifft auch für die mit den Zielprojektionen eng verzahnte Mittelfristige Finanzplanung zu: „Eine Berücksichtigung konjunktureller Schwankungen würde schon an der mangelnden Vorhersehbarkeit konjunktureller Wechsellagen über einen längeren Zeitraum scheitern“⁸, die Mittelfristige Finanzplanung soll „von kurzfristigen – insbesondere konjunkturellen – Gesichtspunkten (absehen) und sich ausschließlich an längerfristigen

⁵ Es werden grundsätzlich nur Steuerrechtsänderungen berücksichtigt, deren Gesetzestexte vorliegen und/oder deren finanzielle Auswirkungen bereits bekannt sind; insbesondere wird angenommen, daß das Steueränderungsgesetz 1970 entsprechend den Beschlüssen des Bundeskabinetts vom 7. Juli 1970 vorläufig nicht verabschiedet wird. Vgl. „Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung“, Bonn, Nr. 93 vom 9. Juli 1970, S. 919.

⁶ Zuletzt für den Zeitraum 1969 bis 1974, veröffentlicht in: Jahreswirtschaftsbericht 1970 der Bundesregierung, Anlage 3. Deutscher Bundestag, Drucksache (im folgenden zitiert: BT-Drucksache) VI/281, S. 44 ff.

⁷ Jahreswirtschaftsbericht 1968 der Bundesregierung, Anlage 1. BT-Drucksache V/2511, S. 23.

⁸ A. Möller, Kommentar zum StabG, a.a.O., S. 128.

wirtschaftspolitischen Zielen (orientieren)⁹. Die nach den bisher veröffentlichten Projektionen für das Endjahr des Projektionszeitraumes angestrebten wirtschaftspolitischen Zielkombinationen können in der Tat als politisch definierte Gleichgewichtslagen apostrophiert werden. Sie divergieren in den einzelnen Veröffentlichungen nur in Nuancen (vgl. Texttabelle 1), sieht man von der Erhöhung der Preisannahme in der jüngsten Projektion (1969 - 1974) einmal ab.

**Tabelle 1: Zielwerte der bisherigen Projektionen
der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung des Bundesministers für Wirtschaft**

	Zielprojektion			
	1966 - 71	1967 - 72	1968 - 73	1969 - 74
Arbeitslosenquote in vH	0,8	0,8	1,0	0,7 - 1,2
Durchschnittl. Zuwachsrate des Preisniveaus des Privaten Verbrauchs in vH	1,0	1,0	1,8	2,0 - 2,5
Anteil des Außenbeitrages am Brutto-sozialprodukt in vH	1,0	1,5	2,0	1,5 - 2,0
Durchschnittl. Zuwachsrate des realen Brutto-sozialprodukts in vH	4,0	4,0	4,2	4,0 - 4,5

Quelle: Jahreswirtschaftsbericht 1968 der Bundesregierung, BT-Drucksache V/2511, S. 23. – Der Bundesminister für Wirtschaft, Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland, 1. Vierteljahr 1968, S. 8. – Jahreswirtschaftsbericht 1969 der Bundesregierung, BT-Drucksache V/3786, S. 37. – Jahreswirtschaftsbericht 1970 der Bundesregierung, BT-Drucksache VI/281, S. 44.

Der Zielprojektion für das Endjahr wird das – in der Regel konjunkturell verzerrte – Basisjahr gegenübergestellt. Aus den „tatsächlichen Abweichungen im Basisjahr und der Hypothese der Realisierung der optimalen Zielkombination im Endjahr der Projektionsperiode ergeben sich Entwicklungsreihen für den Zeitraum selber“¹⁰. Diese „Entwicklungsreihe“ ist aber logischerweise keine echte mittelfristige Wachstumsrate mehr, sie wird stets in dem Ausmaß konjunkturell (antizyklisch!) verzerrt sein, in dem die tatsächliche konjunkturelle Lage im Basisjahr von der für das Endjahr angestrebten konjunkturellen Lage abweicht. Dieses Problem wird sich solange ergeben, wie dem § 9 Abs. 3 StabG die Verpflichtung zur Anpassung der Finanzplanung auf das jeweils laufende Kalenderjahr entnommen wird, denn damit wird jeweils nach Jahresfrist ein neues, konjunkturell vom vorhergehenden abweichendes Basisjahr herangezogen; der vermeintlich mittelfristige Verlauf also ceteris paribus jedes Jahr neu formuliert.

⁹ Stabilität im Wachstum. Jahresgutachten 1967/68. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Stuttgart und Mainz 1967, TZ 184, S. 94.

¹⁰ Der Bundesminister für Wirtschaft, Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung – Methode und Verfahren. (BMW-Texte.) Bonn 1969, S. 9.